

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Busch in Wattenscheid.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage.“

Inserate werden die Zeitzeile oder deren
Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4
Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet.
Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

ht,
und Strauch,
eifigen Hauch.
hall;
erleicht
ie erschreckt
cht wie Luft,
s Menschenbrust
en, dem schwergedrückt
nospen geknickt.
o ein Blatt,
Baume fiel ab,
hl ein grünes Blatt,
den hat;
andewust,
und nicht mehr der Luft.
C.

Mundschau.

Kronprinz sind am 18.
urg abgereist.
bestätigt, daß im Septem-
ürttemberg besuchen und
Stuttgart und Ludwigs-
der Besuch des Kaisers er-
ie Einladung des Königs
Die Truppenübungen, welche
önnen gehalten werden sollen,
ibe Stuttgarts stattfinden; die
er von Stuttgart und Ludwigs-
Kaiser und sein Gefolge auf-
ürttembergische Armee-Korps soll
von 25,000 Mann zusammen-
eldmarschall Graf Wrangel hat
sein 92. Lebensjahr vollendet,
je dem alten Helden vom Kaiser-
ingen, Generalen, Ministern zc.
onen dargebracht wurden.
hat sich in Freiburg (Preis-

gau) von seinem Unwohlsein vollständig erholt
und wird sich als Mitglied der Reichsjustizkom-
mission zu den wieder beginnenden Sitzungen
einfinden.

Der Gesetzentwurf wegen Austritt aus den
Synagogen-Gemeinden enthält zehn Paragraphen
und gestattet den Austritt aus den Gemeinden,
ohne daß damit ein Ausscheiden aus dem Juden-
thum verbunden wäre, ganz in den Formen, wie
sie das Gesetz vom 14. Mai 1873 über den
Austritt aus den Kirchen vorgeschrieben hat. Der
Austritt hat vor Anfang des Kalenderjahres zu
erfolgen, in welchem seine Wirkung beginnen soll.
Mit dem Austritt ist der Verzicht auf alle Rechte,
die aus der Zugehörigkeit zur Gemeinde fließen
und somit auch auf die Benutzung des Begräb-
nisplatzes für Todesfälle verbunden. Außerdem
— und dies ist ein Hauptanstoß — bleibt der
Ausscheidende aus Gemeinden, die Schulden ein-
gegangen sind und notwendige Bauten unterneh-
men müssen, noch 5 Jahre mit Zahlung bisheriger
Gemeindebeiträge verpflichtet.

Es wird bestätigt, daß zwischen Deutschland
und der Schweiz neuerdings Verhandlungen ein-
geleitet wurden, betreffend den gegenseitigen Aus-
tausch von Postmandaten und Postanweisungen.

Der Emscher-Kanal, das Anfangsstück des
großen Rhein-Ems-Wefer-Elbe-Kanals, hat nach
der „Elbf. Ztg.“ gute Aussicht, demnächst gebaut
zu werden. Der Staat will die Ausführung
übernehmen, wenn die Interessenten für einen
Theil des Anlagekapitals Zinsen garantiren. Zur
Herbeiführung dieses Entschlusses, der wohl nicht
zu bezweifeln, stehen die erforderlichen Schritte
bevor.

ABC. Aus Trier wird von absolut zuver-
lässiger Seite folgende interessante Mittheilung
gemacht: Der dort lebende, durch seine großen
Prachtwerke über den Dom zu Trier und die
römische Villa zu Nennig in der Gelehrtenwelt
rühmlichst bekannte Domkapitular von Wilms-
dorf hat eine überraschende Entdeckung gemacht. In
einem demnächst erscheinenden neuen Werke macht
derselbe demnächst bekannt, daß der im Trieri-

schen Dome befindliche sogenannte heilige Rock
Christi, dessen Aechtheit in vielen Schriften dar-
gethan wurde — wie er (Wilmsdorf) sich durch
genaue Untersuchung überzeugt habe — nicht
ein Gewand Christi gewesen, sondern daß nur
auf der inneren Seite des Stoffes, den die Gläu-
biger als „heiligen Rock“ verehrt haben, ein klei-
nes Stück Zeug angenäht ist, welches von dem
wahren Rock Christi herrühren soll. Da sich das
Werk des Herrn von Wilmsdorf bereits unter
der Presse befindet, so hat es nicht fehlen können,
daß auch die ultramontanen Kreise Trier's von
der Publikation, die binnen Kurzem bevorsteht,
bereits Kenntniß erhalten haben. Dieselben sind
darüber in große Aufregung und Bestürzung ge-
rathen und möchten den Schlag, der sie bei die-
ser Gelegenheit trifft, gern abwenden. Der greise
Domkapitular ist deshalb in anonymen Briefen
unter Drohungen aufgefordert worden, seine Ent-
deckung für sich zu behalten.

Die Consecration des neuernannten Bischofs
von Passau, Herrn Domkapitular F. J. Weidert
von Augsburg, wird durch den Herrn Erzbischof
von München am 23. d. M. in der Domkirche
zu Passau statt finden.

Wie der Pol. Korr. aus London berichtet wird
soll der Prinz von Wales auf ärztlichen Rath
vor der Rückkehr nach England noch e' ige Zeit
in Spanien und Portugal verweilen, um einen
Uebergang von der Sonne Indiens zum rauheren
Klima Alt-Englands zu suchen.

In Limerick (Irland) fand am 17. April
ein Zusammenstoß zwischen 4000 Homerulern
und 400 Nationalisten, worunter Reste von
Feniern, statt. Etwa 40 Personen sind verwun-
det. Polizeipatrouillen durchziehen die Stadt.
Das Militär ist conflagriert.

Aus Moskau wird dem „N. B. Z.“ geschrie-
ben: Stroußberg machte während seiner Gast-
einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Er wurde
jedoch rechtzeitig abgeschnitten und von da an
sehr strenge bewacht.

Ein Telegramm Moukhtar Pascha's von
Kriegsschauplatz unterm 18. ds. an den Kriegs-

Der Erretter.

(Velle von Ernst Löber.)

(Fortsetzung.)

faßte die Hand seiner Schwie-
sie ehrerbietig an seine Lip-
mich mit meinen eigenen
Mutter,“ sagte er liebevoll,
ich bei meiner Bitte.“
er hat seine Einwilligung
behaftet hinzu.
Zug von Schadensfreude
das gute, liebe Gesicht
u,“ sagte sie plötzlich umge-
edener Nachgiebigkeit, „gut, so
h dem Beschlusse des Haus-
er Verwahrung, daß ich nicht
die Folgen dieses Entschlusses
ann.“ Sie reichte mit unendli-
de ihrer Tochter die Hand.
ebenfalls zärtlich an. „Du thust
be Mutter?“ fragte sie.
ange ich harmlos die Freuden der
Bergnügungen der Geselligkeit ge-
solchen Wünschen des Herzens
nachgegeben haben, jetzt, wo ich
ld, in christlicher Ueberrationalität,
anlaßt bin, jetzt handle ich meiner
dem Gerede, und der

Schmäbung meiner Mitbürger mich aussehe,“ ant-
wortete die Dame fest.

„D. Frau Mutter, fürchten Sie davon nichts!“
rief Adalbert mit lebhaften Tone, „das eben ist
der Segen der Makellosigkeit, daß ich den Leuten
nur den Grund unseres Entschlusses andeuten
darf, um jeden Gedanken eines Zweifels zu un-
terdrücken.“

Ulrike schmeigte sich an ihren Verlobten, der
mit seelenvoller Zärtlichkeit auf sie niederschaute
und sagte schäfernd: „Meine Mutter wird nie
verlernen, menschliches Irren und menschliche
Schwächen mit menschlicher Güte und menschlicher
Herzlichkeit zu behandeln. Laß uns also getroßt
auf ihren Segen hoffen, Adalbert, er ist uns
sicher genug.“

„Rechnet nicht darauf, daß ich Euch zu stark
bedauere, wenn die Leute die Köpfe zusammen-
stecken sollten,“ meinte die Pfarrerin leichtsin.

„Fürchten Sie nichts, liebe Frau Mutter,“
antwortete Adalbert mit Zuversicht, „ich will dessen
harren, der da zu sagen kommt „auf meinem Le-
ben ruhe ein Makel!“ Ein Schauer schien die
Pfarrerin zu durchrieseln bei diesen Wo-
Mit emporgehobenen Händen wandte sie
künftigen Schwiegersohne zu und sa-

Welche Vermeßtheit! Sind
Heiland gleich, der, mit göttlicher
rüstet, jeder Versuchung wiederst-

Werden Sie demüthiger, mein Sohn, damit des
Geschickes Hand den Stolz Ihrer Seele nicht zu
brechen gezwungen ist. Kein Sterblicher kann
und darf sich mit solcher Zuversicht seiner Tugend
rühmen.“

Der junge Prediger mochte fühlen, daß er diese
kleine Rüge verdient habe. Er sprach nur noch
einige begütigende Worte und begab sich dann
hinab in des Oberpfarrers Studierzimmer, um
mit ihm weitere Beratungen zu halten.

Als Ulrike mit ihrer Mutter allein war, hing
sie sich schmeichelnd an ihren Hals und strich
lieblosend über ihre Stirn, die mit Sorgenwolken
bedeckt war. „Lieb Mütterchen, sei nicht böse —
Adalbert wünscht es doch gar zu sehr, daß wir
den Herbst noch in den prächtigen Bergen Sund-
lingens verleben könnten,“ bat sie leise.

Die Mutter hob den Blick, der mit sinnender
Sorge an der Thür hing, durch die Adalbert
verschwunden war. Ihr Auge verflärte sich in
zärtlicher Freude, als es mit dem Blicke der Toch-
ter zusammentraf. Ulrike, sagte sie mit treuer-
ziger Liebe, ich bin gern bereit, mein Theil an
Arbeit zu übernehmen, wenn Eure Hochzeit wirk-
lich beschleunigt werden soll; aber mir bangt bis-
weilen vor der Zukunft, mich peinigt der Gedank-

die Festigkeit, womit er seinen Willen
seine Meinung überall geltend mach-
wie soll da werden!“

...Gefechten, wieder in
...eingetroffen. Die Truppen errangen
glänzende Erfolge über den Feind, welcher in
zweimal uns an Zahl überlegen und ungefähr
14,000 Mann stark war. Diesmal führte der
Fürst von Montenegro offen gegen uns Krieg.
Bei 7000 gut equipirte und regelmäßig organi-
sirte Montenegriner hatten sich den Insurgenten
angeschlossen, um uns zu bekämpfen.

Der Prozeß gegen den Kriegsminister der
amerikanischen Union Bessnap hat nunmehr be-
gonnen. Am 13. d. M. wurden die Anlagear-
tikel, sechs an der Zahl, unter Vorbehalt nach-
träglicher Erweiterungen dem Hause der Reprä-
sentanten vorgelegt. Die Anlageartikel beruhen
auf speziell angeführte Thatsachen, welche die scham-
loseste Uebervorteilung des Staatschazes be-
weisen. Inzwischen wird von einer neuen Stan-
dal-Affaire gemeldet, indem auch der General
Babcock, der Generalsekretär des Präsidenten
Grant, mit 3 Genossen wegen Einbruch u. Dieb-
stahl von Aktensücken am 15. April in Anklage-
zustand versetzt ist.

Wie englisch-chinesische Blätter berichten, sollen
in China drei neue Häfen, nämlich Tchang, Wehu
und Wechan, dem auswärtigen Handel eröffnet
werden. Alle drei Plätze sind äußerst wichtige
Punkte und für den Handel von der größten
Bedeutung.

Kokal- und Provinzial-Chronik.

+ **Wattenscheid**, 18. April. Das Concert
am 17. April im Saale des Herrn Friedrich
Fichtner erfreute sich trotz der ungünstigen Zeit-
verhältnisse und der anderweitigen Concerte an
demselben Tage hieselbst eines ziemlich Besu-
ches. Die zehn Musiker der Giesenskirchenschen
Kapelle unter Direction des Concertmeisters Herrn
van Arnhem waren eine vortreffliche Anzuse und
die Instrumentierung mit Verständnis und Ge-
schmack geordnet. Der Jubiläums-Marsch von
Bilse und die Ouverture zu der Oper „Die weiße
Dame“ eröffneten das gewählte Programm. Die
Soli für Trompete, Variationen über Motive aus
„Freischütz“ und dem „Barbier“ waren prächtig.
Dieser helle und doch weiche Ton der Trompete,
der nach aufgesetztem Echo-Bogen wie Waldborn-
klang aus der Ferne lautete, erfreute die Lauscher
sichtlich. Auch hielten die begleitenden Stimmen
überall richtig Maß und lobnte lauter Beifall die
Vorträge. Ein Solo für Flöte und Cello von
Menzel war nicht weniger schön. Beide Instru-
mente wechselten in gleich lieblicher Aufnahme
der Melodie, und die Variationen der Flöte rank-
ten sich wie frische Maien und Blumen um das
„Adagio für Cello“. Nachdem vor allem in der
Concert-Ouverture von Gräfe das Zusammenspiel
der Kapelle einen vortrefflichen Ausdruck gefun-

fer“ von Josef Haydn, und trug darauf ein
Violin-Concert von David über ein Motiv von
Mozart vor. Wir kannten Herrn v. Arnhem
seit Jahren schon als tüchtigen Geigenpieler und
erwarteten um so mehr einen Kunstgenuss, als
jener im letztverflossenen Jahre unter Leitung des
berühmten Geigers, des Fürstlichen Hof-Kapell-
meisters Herrn Bargheer zu Detmold in seiner
Kunst sich ausgebildet. Die fröhliche Stimmung
der Gäste wurde durch aufmerksame Bedienung,
durch gute Wein- und Speisefarte, so wie durch
brillante Erleuchtung des Saales und der Neben-
zimmer erhöht und erhalten. Der Festball ver-
ließ bis zur späten, oder richtiger bis zur frühen
Stunde in ungestörter Heiterkeit und Freude.

* Ostermontag beging der „Närrische Club“
die übliche Nachfeier durch Concert und Ball in
seinem diesjährigen Vereinslokal (Jägerhof.) Das
Festchen wurde in sehr gemüthlicher und fröhlicher
Weise gefeiert. Der Besuch war durchaus be-
friedigend. Bekanntlich ist die Frequenz an die-
sem Schlußball nie sehr stark gewesen. Der dies-
jährige Besuch hat den der Vorjahre fast noch
übertroffen.

* Der in der letzten Nummer erwähnte Erceß
in der Haidestraße ist nicht vor der von Herrn
Send angekauften früheren Böb'schen Wirthschaft,
sondern vor der Send'schen Wirthschaft selbst
verübt, was wir hiermit berichtigen.

* **Wattenscheid**, 19. April. Gestern Mor-
gen wurde der Bergmann Ludwig Dege zu Lohr-
haide plötzlich vom Tode ereilt. Er war noch
gegen 3 Uhr Nachts aufgestanden, um nach sei-
nem Kinde zu sehen. Als seine Frau nach Ver-
lauf von einigen Stunden zur Schicht werden
wollte, fand sie nur noch eine Leiche. Ein
Schlagfluß hatte seinem Leben ein jähes Ende
bereitet. Derselbe war erst 30 Jahre alt und
hinterläßt eine junge Wittwe und 2 Kinder.

* Unser geisteskranker Mitbürger, der frühere
Maschinenwärter Ferd. Roderjan ist mit dem
heutigen Tage schon 2 volle Wochen verschwun-
den, ohne daß auch nur eine Spur von ihm ent-
deckt ist. Nach seinem ganzen Charakter ist die
Annahme, daß er sich selbst ein Leid zugefügt
resp. den Tod gesucht hätte, vollständig ausge-
schlossen. Vermuthlich ist er in einem benach-
barten Kreise auf eine ländliche Besitzung gera-
then, wo er zur Bestellung des Acker oder Gar-
tens, worin er geschickt war, verwendet und
wiederrechtlich festgehalten wird. Mögen diese
Zeilen dazu beitragen, daß er der betrühten Fa-
milie zurückgeführt werde.

* Aus dem „Ess. Volksbl.“ ersehen wir, daß
unser Mitbürger, Herr Friedrich Fichtner die Ge-
flügel-Ausstellung dort wiederum besichtigt und auch
in diesem Jahre wieder einen Preis erhalten hat.

* **Wattenscheid**, 20. April. Zur Warnung
theilen wir mit, daß gegen die Ehefrau R. von

den 2
chen A
Sterber
vollzog,
strafgeric

* In
scheinen
linken Se
Seite und
kann, düt
Streich m
rechtsseitigen
bleibenden f

Zahl
Folio,
Z. B.

und rech.
die letzten
bleibende zu
die Zahl 1 zugef
richtigen Folionum

* Nachträglich
senden Artikel in
inzwischen vom
erlassenen Verord

21/2 Groschenstü.

Juni bis 31. August

außer Cours gesetzt u

über die Einziehung

stücke bleibt noch vo

bezüglich der Gleichstellu

jezt noch an Stelle de

werden müssen, mit den

* Der diesjährige Fi

des Rheinisch-Westfälisch

27. Mai d. J. in Rem

abgehalten und am folg

ein Feuerwehrgesetz gefeiert

Ein frecher Diebstahls-Verfu

vom Dienstag auf Mittwoch

geführt. Die Diebe hatten

Schauenfenster des Juweliers

den erbrochen, und waren

Ausführung ihres Wertes zu

des Geschäfts in Begleitung se

kam. Ersterer bemerkte sofort

brochen waren, ging in die nebe

Gasse, um nachzusehen, ob sich

versteckt habe und traf hier in der

ihm unbekannten Mann, welcher

seinen Bruder herbei und als die

war, fiel ein Schuß, der ihn am

verhinderte; die Kugel war mehrere

der Hüfte eingedrungen. Gleich dar

Schuß, welcher dem Ersteren mehr

bedeutend verletzete. Es ist bis jezt

Thäter habhaft zu werden.

✓ **Hordel**, 17. April. Gef

Wirth Beßmann von hier zu

Unser Krieger-Verein erwies sein

Mitglieder die letzte Ehre.

hat eine volle Woche über

da derselbe schon am 9. v

Das junge Mädchen lächelte verstoßen und
erwiderte heiter: „Adalbert liebt mich, Mama,
und in der Liebe sollen ja alle Härte des Ver-
standes untergehen.“

„Und Du, Ulrike?“ fragte die Mutter fast
fürchtend, „liebst Du ihn, mein Kind? Frage
Dich ernst in diesem Augenblicke — frage Dich,
ob Deine stille, zarte Reizung zu dem ernstesten
Manne während Deiner Verlobungszeit noch nie-
mals gelitten hat! Frage Dich, ob seine pedan-
tische Strenge in allen Lebensverhältnissen Dein
Vertrauen zu ihm nicht beeinträchtigt hat?“

„Nein! Nein, lieb Mütterchen!“ rief Ulrike fest
und bestimmt. „Ohne seine Ansichten zu theilen,
ehre ich seine Wünsche und füge ich mich seinen
Meinungen. Warum auch nicht? bin ich darum
weniger glücklich, weil Adalbert den Kreis meiner
Freundinnen beschränkte? Habe ich dadurch Scha-
den erlitten, daß er meinen Geschmack veredelte,
mein Partgefühl verfeinerte und meine Vergnü-
gungslust dämpfte? Glaub' mir, Mama, unser
Vater ist auf schlimmern Wegen, als Adalbert,
denn er begreift die edle Hochherzigkeit desselben
nicht und meint sich auf dem besten Wege ihm
„ganzuleben.“ Die Pfarrerin seufzte hörbar, ab-
sprach es nicht auszusprechen vor ihrem Kin-
der. Bemerkung richtig sei.

...zum Beispiel fest herzeugt, da
...wo ich vor ... ihm ein

den armen Heinrich Brunert schmächtig abgekan-
zelt hat, bloß weil er ihm zu elegant gekleidet
war. So weit versteigt sich doch meines Ver-
lobten pedantische Strenge niemals.“ Die Pfar-
rerin hatte aufmerkend den Kopf etwas erhoben.

„Wie sagtest Du, Heinrich Brunert?“ fragte
sie. „Heinrich Brunert? Das ist ein Name, den
ich lange Zeit nicht nennen hörte. Heinrich Bru-
nert — das kann doch unser Heinz nicht sein?
Ja? Du hast ihn gesehen? Er ist im Hause ge-
wesen und er hat nicht daran gedacht, mich auf-
zusuchen? O, er muß wohl in der Fremde ein
kaltblütiger Mensch geworden sein —“

„Urtheile nicht zu früh, Mütterchen! Ich fürchte,
der Vater hat ihn aus dem Hause gepredigt —
sein ganzes Wesen, wie er des Vaters Stube
verließ und aus der Hausthür stürzte, zeigte eine
Aufregung, einen unterdrückten Zorn, möchte ich
sagen, obwohl mir der Ausdruck zu scharf vor-
kommt.“

„Aber, mein Himmel — was kann der arme
Junge verbrochen haben?“ rief die Mutter.

„Der Junge —“ wiederholte Ulrike bedeut-
sam. „Es ist ein großer, schöner Mann, in
einer, von guter Haltung — in der
auffallende Erscheinung!“

„Grunert?“ Ein feiner Herr geworden
die die ... sehr neugierig, „o, da
... berichten.“

Ulrike wiederholte, was si
beim Eintritt hatte hören u
schwerer Tadel in seinen Wor
vertrauten Frauen wechselten
Sie verstanden sich.

V. Die erste Stu

Mittlerweile war Heinrich
innerlichen Verfassung, die
als an Trauer grenzte, die
und vor dem Hause des Ro
beipassirt, ohne darauf Ach

Der junge Kaufmann st
bemerkte schon in der Fern

Fremder sein müsse. Ein Gr
hen zu bleiben und ihn einer

trachtung zu würdigen. Herr Eduar
ein warmer Verehrer aller Eleganz

kleiderliche, was hervorsteckend au
von ihm bewundert. Der Mann, i

vornehmer Theilnahmlosigkeit seinen M
fesselte mächtig seine Aufmerksamkeit

das sein? Er mußte das zu erie
Heinz ahnte nichts von den G
Erscheinung in dem Innern des

zündete. Mit seinen eigenen Em
gerade auf's freudlichste beschäftigt

ein einziges Mal in die Höhe, sonder
an den Häusern entlang, ganz froh

... Tod ein
wesen war.
gnete sich auf
lagenwertes
ienwärter im
ten sich einige
ge Wasser über
schleutner, Witt
nfalls Familien
ritte (Wille von

bochen in Ahlen,
tag Morgen der
caelitischen Kirch
weise wurde aber

dem Todten.

frevelhaftes Spiel

alb sofort der Po

, so daß er jetzt sei

gen sieht. Religiöser

grund des Thäters

en vor einigen Jahren

nige Denkmäler demo

te, trotz der darauf ge

nicht ermittelt werden.

hier wohnender Landmann

h ihr Brüllen hörte. Mit

mal sehen, ob ich dich nicht

ih das Maul zu und von

die Kuh nicht mehr, aber

Ar das Thier freipir.

8. April. Am Donnerstag

urde in der Nähe der Einsäer

r Mann (Vergewaltiger), welcher

ging, von drei Raufbolden auf

stündert. Dieselben legten ihm

als, schossen auf ihn, zerschmiten

ten ihm dann Ubr, Portemonnaie

überhaupt Alles, was er an

trag. Unserer hiesigen thängen

bereits gelungen, einen der Thät

abstreicher festzunehmen und ist

seine Sgericht in Bochum abgelie

stlich werden auch die andern bei

nd exemplarisch bestraft.

(Redlingshauser W. chenblatt.)

April. Zum staatlichen Kommissa

waltung des Vermögens der Diöze

dem das dortige Domkapitel die Wahl

für den aus dem Amte entlassenen

nann abgelehnt hat, der Ober-Vergrath

reslau ernannt worden.

ntwortliche Redacteur der „Elberfel

, Herr Ernst Scherenberg, war be

gen Beleidigung des Bürgermeisters

Steele vom Elberfelder Zuchtpolizei

einer Geldstrafe von 500 Mark ver

orden und hatte hiergegen Berufung

Das in heutiger Sitzung publicirte

correctionellen Appellkammer ermäßigt

von 500 auf 100 Mark.

13. April. Gegen den hiesigen Bürger

n Cleedt ist nunmehr wie der Ruhrvot

Arbrücke
... durch einen Pistolenschuß zu entle

ben versuchte. Die in Folge des Schusses Herbeigeeil

ten fanden den Unglücklichen, aus einer Kopfwunde

blute d, im Ghauffeegraben liegen. Der Zustand des

selben soll hoffnungslos sein. Ueber die Motive zu

dieser That geben verschiedene, mir aber sämmtlich un

verbürgte Gerüchte.

Rüdesheim, 14. April. Heute-Nachmittag brannte

es im fgl. D. mainenwald Distrikt Bodenthal, Ober

försterei Vorch. Es sollen an 300 Morgen durch den

Brand beschädigt sein.

Frankfurt a. M. 10. April. Auf einer hiesi

gen Bank soll ein Unterschleif eines Kassirers,

welcher sich auf ca. 36,000 fl. beziffert, entdeckt

sein, wofür die Direktion mit dem Aufsichtsrath

anzukommen haben wird.

Ueber den Stand der Knappschaftskasse

zu Bochum entnehmen wir dem „Märk. Spr.“

folgende Rechnungs- und Vermögensübersicht für

das abgelaufene Jahr: Aus diesen Nachweisungen

ergiebt sich, daß die Kasse im Jahre 1875 erheb

lich gesteigerten Anforderungen zu genügen hatte

als im Vorjahr. Mannigfache wichtige Aus

gabeposten haben sich sehr beträchtlich erhöht. So

wurde für Krankengeld für 25,613 Krankheits

fälle 543,045 M. also 72,864 M. mehr als im

Vorjahr verausgabt, für Invalidengeld für 2723

Invaliden 735,229 Mark, somit 69,590 Mark

mehr, für Wittwengeld für 2179 Wittwen 452,361

Mark, sonach 36,759 Mark mehr, für Kindergeld

für 8157 Kinder 442,699 Mark, 41,318 Mark

mehr; Begräbniskosten für 839 Sterbefälle 32,912

Mark, 1,916 Mark mehr als i. V. In gleicher

Weise wurde für Curkosten 4,069 Mark, für

Arzneikosten 13,936 Mark, für sonstige Ausgaben

3,829 Mark mehr als i. J. 1874 verbraucht.

Nur bei dem Posten außerordentliche Unterstützun

gen an die Hinterbliebenen verunglückter Mitglieder

in 64 Unglücksfällen mit 3195 Mark ergiebt sich

eine Minderausgabe von 390 Mark. Die Aus

gaben für das Medicinalwesen haben sich wie

folgt, gestaltet: Curkosten an 59 Knappschafts

Ärzte 125,194 Mark, Arzneikosten an 53 Apo

theken 147,083 Mark, außerordentliche Cur- und

Arzneikosten 7470 Mark. Auslagen Entschädigung

für theilweise Ausübung der niederen Chirurgie

2110, Verpflegung der Mitglieder in den Kran

kennanstalten in 3307 Fällen 133,252 Mark,

Druckbänder und künstliche Bandagen 1689 Mark,

Krankentrassen und sonstige Utensilien 954 Mark,

Controle des Medicinalwesens 1800 Mark. Die

sonstigen weniger bemerkenswerthen Ausgaben

übergeben wir. Die Gesamtausgabe beziffert

sich auf 2,959,854 Mark. Unter der Einnahme

... durch einen Pistolenschuß zu entle

ben versuchte. Die in Folge des Schusses Herbeigeeil

ten fanden den Unglücklichen, aus einer Kopfwunde

blute d, im Ghauffeegraben liegen. Der Zustand des

selben soll hoffnungslos sein. Ueber die Motive zu

dieser That geben verschiedene, mir aber sämmtlich un

verbürgte Gerüchte.

Rüdesheim, 14. April. Heute-Nachmittag brannte

es im fgl. D. mainenwald Distrikt Bodenthal, Ober

försterei Vorch. Es sollen an 300 Morgen durch den

Brand beschädigt sein.

Frankfurt a. M. 10. April. Auf einer hiesi

gen Bank soll ein Unterschleif eines Kassirers,

welcher sich auf ca. 36,000 fl. beziffert, entdeckt

sein, wofür die Direktion mit dem Aufsichtsrath

anzukommen haben wird.

Ueber den Stand der Knappschaftskasse

zu Bochum entnehmen wir dem „Märk. Spr.“

folgende Rechnungs- und Vermögensübersicht für

das abgelaufene Jahr: Aus diesen Nachweisungen

ergiebt sich, daß die Kasse im Jahre 1875 erheb

lich gesteigerten Anforderungen zu genügen hatte

als im Vorjahr. Mannigfache wichtige Aus

gabeposten haben sich sehr beträchtlich erhöht. So

wurde für Krankengeld für 25,613 Krankheits

fälle 543,045 M. also 72,864 M. mehr als im

Vorjahr verausgabt, für Invalidengeld für 2723

Invaliden 735,229 Mark, somit 69,590 Mark

mehr, für Wittwengeld für 2179 Wittwen 452,361

Mark, sonach 36,759 Mark mehr, für Kindergeld

für 8157 Kinder 442,699 Mark, 41,318 Mark

mehr; Begräbniskosten für 839 Sterbefälle 32,912

Mark, 1,916 Mark mehr als i. V. In gleicher

Weise wurde für Curkosten 4,069 Mark, für

Arzneikosten 13,936 Mark, für sonstige Ausgaben

3,829 Mark mehr als i. J. 1874 verbraucht.

Nur bei dem Posten außerordentliche Unterstützun

gen an die Hinterbliebenen verunglückter Mitglieder

in 64 Unglücksfällen mit 3195 Mark ergiebt sich

eine Minderausgabe von 390 Mark. Die Aus

gaben für das Medicinalwesen haben sich wie

folgt, gestaltet: Curkosten an 59 Knappschafts

Ärzte 125,194 Mark, Arzneikosten an 53 Apo

theken 147,083 Mark, außerordentliche Cur- und

Arzneikosten 7470 Mark. Auslagen Entschädigung

für theilweise Ausübung der niederen Chirurgie

2110, Verpflegung der Mitglieder in den Kran

kennanstalten in 3307 Fällen 133,252 Mark,

Druckbänder und künstliche Bandagen 1689 Mark,

Krankentrassen und sonstige Utensilien 954 Mark,

Controle des Medicinalwesens 1800 Mark. Die

sonstigen weniger bemerkenswerthen Ausgaben

übergeben wir. Die Gesamtausgabe beziffert

sich auf 2,959,854 Mark. Unter der Einnahme

... durch einen Pistolenschuß zu entle

ben versuchte. Die in Folge des Schusses Herbeigeeil

ten fanden den Unglücklichen, aus einer Kopfwunde

blute d, im Ghauffeegraben liegen. Der Zustand des

selben soll hoffnungslos sein. Ueber die Motive zu

dieser That geben verschiedene, mir aber sämmtlich un

verbürgte Gerüchte.

Rüdesheim, 14. April. Heute-Nachmittag brannte

es im fgl. D. mainenwald Distrikt Bodenthal, Ober

försterei Vorch. Es sollen an 300 Morgen durch den

Brand beschädigt sein.

Frankfurt a. M. 10. April. Auf einer hiesi

gen Bank soll ein Unterschleif eines Kassirers,

welcher sich auf ca. 36,000 fl. beziffert, entdeckt

sein, wofür die Direktion mit dem Aufsichtsrath

anzukommen haben wird.

Ueber den Stand der Knappschaftskasse

zu Bochum entnehmen wir dem „Märk. Spr.“

folgende Rechnungs- und Vermögensübersicht für

das abgelaufene Jahr: Aus diesen Nachweisungen

ergiebt sich, daß die Kasse im Jahre 1875 erheb

lich gesteigerten Anforderungen zu genügen hatte

als im Vorjahr. Mannigfache wichtige Aus

gabeposten haben sich sehr beträchtlich erhöht. So

wurde für Krankengeld für 25,613 Krankheits

fälle 543,045 M. also 72,864 M. mehr als im

Vorjahr verausgabt, für Invalidengeld für 2723

Invaliden 735,229 Mark, somit 69,590 Mark

mehr, für Wittwengeld für 2179 Wittwen 452,361

Mark, sonach 36,759 Mark mehr, für Kindergeld

für 8157 Kinder 442,699 Mark, 41,318 Mark

mehr; Begräbniskosten für 839 Sterbefälle 32,912

Mark, 1,916 Mark mehr als i. V. In gleicher

Weise wurde für Curkosten 4,069 Mark, für

Arzneikosten 13,936 Mark, für sonstige Ausgaben

3,829 Mark mehr als i. J. 1874 verbraucht.

Nur bei dem Posten außerordentliche Unterstützun

gen an die Hinterbliebenen verunglückter Mitglieder

in 64 Unglücksfällen mit 3195 Mark ergiebt sich

eine Minderausgabe von 390 Mark. Die Aus

gaben für das Medicinalwesen haben sich wie

folgt, gestaltet: Curkosten an 59 Knappschafts

Ärzte 125,194 Mark, Arzneikosten an 53 Apo

theken 147,083 Mark, außerordentliche Cur- und

Arzneikosten 7470 Mark. Auslagen Entschädigung

für theilweise Ausübung der niederen Chirurgie

2110, Verpflegung der Mitglieder in den Kran

kennanstalten in 3307 Fällen 133,252 Mark,

Druckbänder und künstliche Bandagen 1689 Mark,

Krankentrassen und sonstige Utensilien 954 Mark,

Controle des Medicinalwesens 1800 Mark. Die

sonstigen weniger bemerkenswerthen Ausgaben

übergeben wir. Die Gesamtausgabe beziffert

sich auf 2,959,854 Mark. Unter der Einnahme

die Ausgabe-Repte

ein disponibles Vermögen von 1,357,118

Am Schluß des Jahres 1874 betrug da

mögen 1,624,805 Mark, es hat sich

Laufe des Jahres 1875 um 267,78

mindert.

94

Vermischtes.

Ein schreckliches Unglück meldet das

aus dem kleinen sächsischen Bergstädt

berg. In der Nacht vom 31. Mär

April ist inmitten der genannten Stadt

im feuergefährlichsten Theile derselben,

hof „zum Löwen“, Feuer ausgebrochen.

Kurzem standen zwanzig Häuser in Bran

gegen 1 Uhr begann die Kirche und die

zu brennen; sämmtliche Glocken auf beiden

men sind geschmolzen. Samstag gegen 10 Uhr

war der Brand beendet. Dreißig Häuser liegen

in Schutthaufen darnieder; Flammen und Rauch

steigen noch immer aus dem Trümmerhaufen em

por. Einige Hundert Einwohner sind obdachlos

und die Noth und Armuth ist natürlich schon auf

das Höchste gestiegen.

Berntheilung einer Engelmacherin. Das Zucht

polizeigericht in Montpellier hat eine Engelmache

rin, die 75jährige Wittwe Revailhe zu nur 1 1/2

Jahren Gefängniß und 100 Frs. Strafe verur

theilt, weil sie mehrere hundert Kinder umgebr

hat. Wittve Revailhe übernahm nämlich d

Unterbringung von Säuglingen aus der

Montpellier in den Landgemeinden in den Depo

tements Tarn und Aveyron. Nach dem einzig

Dorie Curvale hat sie innerhalb dreier J

vierunddreißig Kinder gebracht, die sämmtl

schon in ihren Händen, theils wenige Tage na

her starben. Der vollständige Mangel aller Pflege

während des Sammelns und der Reise der Sä

linge ist die einzige Ursache ihres Todes. Witt

Revailhe erhielt 50 bis 60 Frs. für die Unt

bringung jedes Kindes und ließ sich noch läng

Zeit hindurch von den Eltern die Unterhaltung

kosten für die armen Hingeworbenen entricht

Dabei konnte sie das Geschäft viele, viele Jah

lang treiben, ohne daß eine Klage sich gelt

machte. Wie viele ähnliche Verbrechen

nicht ungerächt geblieben sein.

(Der Sultan als Erbe.) Vor einig

gen ist der erste Eunuch des kaiserlichen

zu Constantinopel, Talbat Aga, gestorben

selbe hatte ein Vermögen von 220,000 türk

Divres (2,200,000 fl. Oesterr. Währ.) zur

lassen; da er aber keine Erben hatte, so fällt

ses ganze Vermögen an seinen Gebieter, den

... durch einen Pistolenschuß zu entle

ben versuchte. Die in Folge des Schusses Herbeigeeil

ten fanden den Unglücklichen, aus einer Kopfwunde

blute d, im Ghauffeegraben liegen. Der Zustand des

Communal-Steuer-
r Gemeinde

Elberg

liegt vom 20. April ab
lang im Bureau des
anten von Bärz zur
Betheiligten offen.
id, 18. April 1876.
Der Amtmann
Cöls.

Hirsch-Verkauf.

ag, den 22. d. M.,
achmittags 3 1/2 Uhr,
für die Herren Bauunter-
S. Todt & W. Sen-
os hiersebst
4 Stück 3" Pferdekarren, 1
3" Wagen, Pferdegeschirr, 6
Stück Schieblarren, eine Par-
tie Gerüststangen u. Bretter,
Habeln, Klammhaken, Stricke,
altes Bauholz und 50 Stück
Speiskasten,
ffentlich meistbietend gegen Credit
und Bürgschaft zum Verkaufe auf-
legen. Versammlung an der Woh-
nung des Herrn Todt hiersebst.
Höntrop, den 13. April 1876.
Der Auktions-Commissar
S. Klob.

Schöne

Sinderwagen
werden zu Fabrikpreisen abgegeben
ei
L. Senator.

Ladenlokal und Wohnungen

vermieten. In unserm neuer-
uten Hause an der Grabenstraße
egen ist ein geräumiges Ladenlokal
Wohnung sowie 2 herrschaft-
Wohnungen mit allen Be-
gleiten zu vermieten.
ere Auskunft erteilt
Th. Senneken.

Ein Ladenreal

Thefe und eine fast neue
starke steht bei mir billig zu
afen.
Carl Müller,
Schreinermeister.

Ein Ladenlokal

st Wohnung steht im alten Hause
Hrn. Meyer Weinberg von mir
mieten. Joh. Kleffner.

Eine Wohnung

steht auf sofort oder 1. Mai zu ver-
mieten. J. Beermann, Vorstadt.

Schöne rote

Kartoffel

owie Pflanzkartoffeln sind abzu-
eben bei Gutsrath F. Senneken
in Höntrop.

Eine Dogge mit 6 jun-
gen Hunden ist von mir zu
kaufen. Bal. Bales,
Haidestraße 11 1/2.

Stellungssuchende

id Dienstepersonal jeder Art,
erhalten sofort Stellung durch
das Dortmunder

**Nachweise- und Pla-
cirungs-Comtoir**
von

Alb. Zengerling,
Agent, Commissionär, Dortmund
Aufträge erbitte baldigst.
Für Rückantwort bitte 1 Sgr.
Marken beizulegen.

zur Wahl von Stadtverordneten.

Nachdem des Königs Majestät der Gemeinde Wattenscheid
mittels Allerhöchsten Erlasses vom 18. Januar cr. die Städte-
ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 zu
verleihen geruht, ist zur Einführung derselben die Wahl von
Stadtverordneten von der höhern Behörde angeordnet.

Die Zahl derselben beträgt 24, von welchen jede der 3
Wahl-Abtheilungen 8 wählt.

Wahltermin ist für die 3. Abtheilung auf

Donnerstag, den 11. Mai cr.,

Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr;

für die 2. Abtheilung auf

Freitag, den 12. Mai cr.,

Vormittags von 9—11 1/2 Uhr,

und für die 1. Abtheilung auf

Freitag, den 12. Mai cr.,

Vormittags von 11 1/2—12 Uhr,

in den obern Sälen des **Hotel Steinkopf** hier angesetzt,
zu welchem die Wähler hiermit eingeladen werden.

Die Wahlliste liegt vom 24. April bis zum 8. Mai
von Morgens 9—12 und von Nachmittags 3—6 Uhr auf dem
hiesigen Stadthause zur Einsicht der Wahlberechtigten offen.

Wattenscheid, 15. April 1876.

Der Gemeinde-Vorstand
Dieckmann.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Prüfung des modificirten Projectes der Ver-
eich-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft für die Bahnstrecke **Schalke-
Zeche Hannover** ist Termin auf

Dienstag, den 25. ds. Mts., Vormittags 11 1/2 Uhr,
anberaumt und als Versammlungsort der Cöln-Mündener Bahnhof Gel-
senkirchen bestimmt.

Ich bringe dies hierdurch zur Kenntniß der betheiligten Grundbesitzer
und anderer Interessenten mit dem Bemerken, daß es ihnen freisteht, in
dem Termine zu erscheinen und etwaige Privat- und öffentliche Interessen,
sofern solche sich auf die durch den Bahnbau nöthig werdenden Commu-
nications- und Vorfluthanlagen beziehen, bei der Commission zur Sprache
zu bringen.

Bochum, 8. April 1876.

Der Landrath
v. Boeckm. Dolffs.

Für Möbelschreiner.

Durchaus trockene sehr weiße Ahornbretter
7—30 mm. stark zu Tischblättern zc. sowie Eichen-
brettchen 13 mm. stark, offerirt zu mäßigen Preisen

Die Holzhandlung

von

Anton Peters in Düsseldorf.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/2

Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Bekanntmachung.

Von jetzt an ist täglich frisch ge-
brannter

**Land-, Weiß- und
Mauer-Kalk.**

zu haben auf der Kalkbrennerei von
W. Gobel in Ueberruhr.

Wo es gewünscht wird, liefere ich
den Kalk mittelst eignen Fuhrwerks
für einen billigen Fuhrlohn nach jeder
Richtung hin. Bestellungen werden
täglich angenommen. Briefliche Be-
stellungen mit der Adresse:
W. Gobel in Ueberruhr.

130,000 Thlr.

sind auf gute erste Hypothek in kur-
zer Zeit auf Häuser und Landgüter
durch Unterzeichneten zu beziehen.

Wanne, im März 1876.

Aug. Storckmann,

Commissionair.

Agentur- & Vermittelungs-Bureau.

Feinster Dorsch-Leberthran

fast geruch- und geschmacklos in Fla-
schen mit gestempelter Metall-Verschlus-
s 60 Pfg. u. 1 Mark zu haben bei
W. Speiberger.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,

Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Fal
werden
geführt

An den

des C

Lieb' Frean
Und ach! au,
Du magst auf
Von Stil hast

Nicht zu

In Nr. 45 i
mich der Herr
in der Sommer-
ständige Miete
schilde dem nobl
nichts, sondern nu
ich ihn schon am
den Monat Febru
Ich fordere aber j
auf, die von meiner
Haarflechte zurück zu
ste zur Anzeige bringe.
in der frühern Besche's'd
Haidestraße



Zur Rang-Erhölung

Stulorum numero

Was hör ich, Du hast's w
Bist Correspondent geworden
Am ultramontanen Winkelst
Da blüht die noch mancher
Fah! scheint mir's, hast den
Das magst Du selbst gesehen,
Dum spate Dich, sonst ist es
Wich keinen Ruhm mehr bel



Grabstein

von allen Dimension
rätbig und werden a
gen nach Zeichnung schnell
geliefert von **W. B.**
Bildbauer in Bochum.

Stroh und

fortwährend zu haben b
August
We

Trauben-Br

mit Fench
in frischer Füllung
und 1 1/2 Mark zu
W. S p e

Pliefter

zu haben bei
Abt.

Rheinische
Abfahrt na
700, 900, 1100, 400
Abfahrt
500, 7, 800, 1100, 100